

Ermöglichen Sie allen Kindern und Jugendlichen eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben.

Kinderarmut muss durch ein elternunabhängiges angemessenes Existenzminimum bekämpft werden, auf das ein Rechtsanspruch besteht. Das Nebeneinander von Kindergeld, Kinderfreibetrag, Kinderzuschlag, Kinder-Regelsätzen und Pauschalen des Bildungs- und Teilhabepakets sollte aufgehoben werden, denn weder die Regelsätze für Kinder noch der Kinderzuschlag, ebenso das Bildungs- und Teilhabepaket tragen dazu bei, die Ungleichheit zu überwinden.

Weiterhin brauchen wir Investitionen in kostenfreie bzw. bezahlbare Bildung und Ausbildung. Dazu gehören qualitativ gute Kinderbetreuungsangebote wie z. B. in den Kitas, der Ausbau von verlässlichen Ganztagschulen, aber auch der Ausbau von qualitativ hochwertigen niederschweligen Angeboten zur Familienbildung.

Familienleistungen müssen bei den Familien ankommen, die sie benötigen.

Die bestehenden Leistungen für einkommensschwache Familien sind häufig nicht transparent und bekannt. Das heißt: Familien mit höherem und hohem Einkommen werden deutlich mehr entlastet als diejenigen, die am dringendsten Leistungen benötigen. Familienleistungen – wie z. B. Kindergeld – dürfen zukünftig nicht

mehr auf die SGB II-Leistungen angerechnet werden. Familien im SGB II-Bezug müssen ebenso wie andere Familien an allen Familienleistungen tatsächlich partizipieren können!



Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer muss ausgebaut werden.

Immer mehr Frauen und Männer mit Familie wollen und oder müssen Familie und Erwerbstätigkeit vereinbaren. Um den Spagat zwischen Familien- und beruflichen Aufgaben zu schaffen, brauchen Familien dringend die Unterstützung der Politik, der Gesellschaft und vor allem auch der Arbeitgeber. Arbeitgeber sind gleichzeitig dringend auf der Suche nach Fachkräften und müssen sich immer mehr auf die Bedürfnisse

und Wünsche der Arbeitnehmer/innen einstellen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nicht mehr nur die private Verantwortung der Familien, sondern ein gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dazu gehören das geltende Arbeitszeitschutzgesetz, der Sonntagsschutz sowie die Rückkehr in Vollzeit nach einer familiär bedingten Teilzeitphase.

Fakten

In Deutschland und ebenso im reichen Bayern nimmt die Zahl der Kinder, die in Armut bzw. in armutsgefährdeten Familien leben, eher zu als ab. In Bayern leben gemäß der Erhebung der Bertelsmann-Stiftung 6,4% der Kinder unter 18 Jahren im SGB II –Bezug.

70 – 80% der pflegebedürftigen Angehörigen werden zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt und unterstützt.

Nur 40% aller Leistungsberechtigten rufen Angebote wie das Bildungs- und Teilhabepaket ab.



Renate Zeilinger
Familienarbeit
zeilinger@diakonie-bayern.de

Mehr zum Thema

www.diakonie-bayern.de
www.twitter.com/DiakonieBayern
www.facebook.com/DiakonieBayern
www.instagram.com/MeineDiakonie